

## Martin Geiser präsidiert EVP

Mit dem Gelterkinder und starker Basis zum Erfolg

Von Tobias Gfeller

**Liestal.** Dass der Binninger Urs von Bidder als Kantonalpräsident der Baselbieter EVP zurücktritt, gab die Partei bereits im Februar bekannt. Als Nachfolger schlugen der Vorstand und eine Findungsgruppe den Mitgliedern den ehemaligen Gelterkindener Landrat Martin Geiser vor. Der knapp 53-jährige Chemiker erhielt am Dienstagabend an der Generalversammlung mit seiner Wahl per Akklamation zum neuen Präsidenten das volle Vertrauen der Mitglieder ausgesprochen.

Der passionierte Skifahrer, Motorradfahrer und Fussballer, der als gebürtiger Berner aus seiner Zuneigung zu den Young Boys kein Geheimnis macht, will der Parteibasis stets ein offenes Ohr anbieten. «Kommt mit Anliegen, Kritik und guten Ideen auf mich zu», forderte er die über 30 anwesenden Mitglieder zur Partizipation auf. Die EVP bezeichnete Geiser als «sehr breit aufgestellte Mittepartei». Es sei damit nicht immer einfach, eine Meinung zu finden, aber führe zu interessanten Diskussionen. «Uns verbindet alle das ‹E›, das Evangelium, auch wenn wir dies unterschiedlich interpretieren.»

### EVP investiert in ihre Zukunft

Martin Geiser wird wie sein Vorgänger kein Präsident der lauten Töne und pointierten Positionen sein. Er bezeichnet sich selber als «Brückenbauer», der über eine starke Basis zu Wahlerfolgen möchte. Für die Basisarbeit arbeitet neu Mitglied Fredi Jaberg in einem Mandat für die EVP. Er soll die Basisarbeit im Kanton verstärken, die Menschen vernetzen und so die Interessen zusammenbringen. Martin Geiser sieht dieses Mandat auch als Investition in die Zukunft der Partei. In knapp zwei Jahren stehen Kantonswahlen an. Dafür möchte sich die EVP schon früh positionieren.



«Uns verbindet das ‹E› wie Evangelium.» Der frisch gewählte EVP-Präsident Martin Geiser.

Urs von Bidder wird auch nach seinem Rücktritt dem Parteivorstand erhalten bleiben. Er trat als Präsident auch aufgrund der starken Belastung als Präsident der Kirchenpflege der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen zurück. Nach acht Jahren im Amt war bei ihm an seiner letzten Generalversammlung als Präsident die Wehmut spürbar. Dass unerwartet viele Parteimitglieder den Weg ins Restaurant Falken in Liestal fanden, freute ihn besonders.

In seinen Abschiedsworten würdigte er nochmals die Bedeutung der EVP in der Baselbieter Parteienlandschaft. «Ich spürte bei den vielen Begegnungen immer wieder, wie gut unser Ruf ist und wie gut wir in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.» Das habe mit dem sachlichen Auftreten der Partei zu tun, ist von Bidder überzeugt. «Wir sehen nicht immer nur das Parteibüchlein vor uns. Das und damit den guten Ruf müssen wir uns bewahren.»

Als seine spannendste Zeit als Kantonalpräsident bezeichnete Urs von Bidder den Regierungsrats-Wahlkampf 2013 von Thomi Jourdan gegen Anton Lauber (CVP). «Das war eine aufregende Zeit, ein wirklicher Hitchcock.» Das gute Resultat von Thomi Jourdan sei für alle eine «riesige Befriedigung gewesen».